Le Monde Civil 01/2021

1 Zivi, 4 Festangestellte und 100 Freiwillige

***Vreni von Känel* und der Zivi *Daniel Roth* geben Auskunft über ihre Arbeit bei «und» das Generationentandem. Die Fragen stellte *Gregor Szyndler*.**

Was ist das Generationen-Tandem?
(V.) Wir sind ein Verein in Thun mit der Zielsetzung, Gemeinschaft und Solidarität zwischen den Generationen zu stärken. Wir verstehen uns als Netzwerk der Zivilgesellschaft mit dem Ziel, durch Projektarbeit, Partizipation, Zusammenarbeit der Generationen und generationenübergreifendes Lernen neue Perspektiven zu eröffnen und dadurch gemeinschaftlichen Sinn zu entfalten. Wir haben über 350 Mitglieder, 100 Freiwillige, 4 Festangestellte und 1 Zivi.

Wie stellt ihr euch das ideale Zusammenleben der Generationen vor?
(V.) Alle haben ihren Platz in der Gesellschaft und werden auch so akzeptiert. Das Zusammenleben muss von gegenseitigem Respekt und einer Begegnung auf Augenhöhe getragen werden.

Welche Aufgaben hast du als Zivi?
(D.) Büroarbeiten gehören ebenso dazu wie die Planung des Generationen-Festivals, das diesen Sommer stattfinden soll. Ein typischer Einsatztag bringt Administrations- und Webseiten-Arbeiten, Projekte und Betreuung von Freiwilligen, aber auch Raumpflege. Der Verein vermittelt auch technische Helfer an Senioren, welche Mühe mit technischen Geräten wie zum Beispiel Handy oder Notebook haben. Wenn solche Anfragen kommen, vermittle ich entweder Helfer oder helfe gleich selbst aus.

Wie bist du zu diesem Zivi-Einsatz gekommen?
(D.) Ich kannte «und» das Generationentandem von Veranstaltungen am Gymi und bin zufällig auf der E-Zivi Website darauf gestossen.

Der Zivildienst wird 25. Wie seht ihr den Zivildienst der Zukunft?
(V.) Wie das in Deutschland gemacht wird mit dem freiwilligen Sozialdienst, unabhängig vom Militär, finde ich gut. Ich finde es wichtig, dass junge Leute andere Sichtweisen kennenlernen und in Bereiche hineinsehen, die sie sonst nicht kennenlernen würden. Die wichtigsten Aufgaben sehe ich in einem sozialen Dienst an der Allgemeinheit und im Natur- und Katastrophenschutz.
(D.) Wenn ich wünschen könnte, wär's ein freiwilliger sozialer Dienst wie in Deutschland. Die Wehrpflicht würde ich abschaffen. So lange sie noch existiert, muss ein ziviler Ersatzdienst möglich sein. Zum Beispiel in Form einer neuen Organisation zur Katastrophenhilfe wie beispielsweise das Deutsche Technische Hilfswerk.

> «Unsere Gesellschaft müsste grösseren Respekt für die unterschiedlichen Haltungen der Einzelnen aufbringen.»

Wie seht ihr die Geschichte des Zivildiensts?
(V.) Ich weiss relativ wenig dazu. Mir sind aber noch Diskussionen in Erinnerung, bei dem die Zivildienstpflichtigen sehr negativ dargestellt wurden. Dies finde ich nicht zweckdienlich.

Was sagt ihr zu Versuchen, das Militär gegen den Zivildienst auszuspielen?
(D.) Ich kenne das Militär, denn ich habe im Sommer 2020 vier Monate Panzergrenadier-RS gemacht. Ich war sehr motiviert für die RS und wollte etwas persönlich Herausforderndes machen. Was ich erlebte, waren lauter Schikanen … Kader gegen Rekruten … ein paar junge Männer in Machtpositionen, die das auskosten. Das Militär hat wenig Verständnis fürs Studium oder für andere Pflichten, die es erschweren, jedes Jahr 3 Wochen zu entbehren. Hier kann ich meinen ganzen verbleibenden Dienst zum Wohle der Zivilgesellschaft aufs Mal leisten.
(V.) Solches Gegeneinander-Ausspielen finde ich absolut fraglich. Unsere Gesellschaft müsste grösseren Respekt für die unterschiedlichen Haltungen der einzelnen aufbringen.

www.generationentandem.ch